

Protokoll der

Bürgerversammlung

vom Dienstag, 28. November 2017



Protokoll

Bürgerversammlung der Politischen Gemeinde Flawil

Dienstag, 28. November 2017, 20.00 Uhr, Lindensaal Flawil

Zahl der Stimmberechtigten: 6'053 Stimmberechtigte

Teilnehmende Stimmberechtigte: 251 Stimmberechtigte

Stimmbeteiligung: 4,1 Prozent

Traktanden

1. Budget und Steuerantrag 2018
2. Entwässerungssystem / Doppelstockkanal Töbeli
3. Allgemeine Umfrage

Versammlungsleiter: Gemeindepräsident Elmar Metzger

Protokoll: Ratsschreiber Marc Gattiker

Stimmenzählende:

1. Carol Bärlocher, Enzenbühlstrasse 70
2. Margrit Egger, Quellenstrasse 1
3. Werner Gehrig, Burgau 4062
4. Doris Leutenegger, Brunnmattstrasse 8
5. Kathrin Mettler, Landbergstrasse 83



Begrüssung und Einleitung

Der Versammlungsleiter, Gemeindepräsident Elmar Metzger, begrüsst die Versammlungsteilnehmerinnen und -teilnehmer im Namen des Gemeinderates und des Schulrates. Er dankt für das Interesse am politischen Geschehen. Besonders begrüsst er die Jungbürgerinnen und Jungbürger sowie alle Stimmberechtigten, welche zum ersten Mal an einer Bürgerversammlung teilnehmen. Ein spezieller Dank gebührt der Presse für die Berichterstattung sowie dem Männerchor Eintracht unter der Leitung von Paolo Vignoli für den musikalischen Auftakt mit harmonischen Klängen.

Einleitend verweist der Versammlungsleiter auf den 20-seitigen Budgetbericht. Im Budgetbericht sind wiederum nur die wesentlichen Informationen und Zahlen enthalten, ergänzende Unterlagen stehen auf der Website der Gemeinde unter www.flawil.ch zur Verfügung oder können bei der Ratskanzlei bezogen werden.

Die wichtigsten Zahlen und Informationen werden an der heutigen Bürgerversammlung wiederum auf der Leinwand im Lindensaal präsentiert.

Bereits auf dem Umschlag des Budgetberichts erhält die Bürgerschaft eine grobe Zusammenfassung der finanziellen Situation der Gemeinde. So stehen sämtliche Ampeln für alle wichtigen Kennzahlen der Gemeinde auf Grün. Trotz vorgesehener Steuerfusssenkung von fünf Prozent von 145 auf 140 Prozent weist das Budget 2018 einen Ertragsüberschuss von 214'000 Franken aus. Auch in den Folgejahren rechnet die Gemeinde mit Ertragsüberschüssen von durchschnittlich über 200'000 Franken. Gemäss Finanzcontrolling soll der Investitionsanteil im Durchschnitt der Jahre 2018-2022 zwischen 10 und 20 Prozent der Gesamtausgaben liegen. Der Gemeinderat sieht vor, in den nächsten fünf Jahren durchschnittlich knapp elf Prozent der Gesamtausgaben in die Verbesserung der Infrastruktur zu investieren. Nebst der Ampel des Eigenkapitals steht auch die Ampel der Verschuldung auf Grün. Erstmals seit Jahrzehnten wird Flawil Ende Jahr schuldenfrei sein. Die Nettoschuld wird unter den Durchschnitt aller St.Galler Gemeinden fallen.

Mit dem Budget zeigt der Gemeinderat auf, was er im Jahr 2018 mit den knapp 50 Mio. Franken des Flawiler Haushalts machen will. Aufgrund des Rechnungsmodells für St.Galler Gemeinden (RMSG) wurde die Erfolgsrechnung neu dargestellt.

Im Weiteren weist der Gemeindepräsident auf die Tätigkeitsschwerpunkte im nächsten Jahr hin, welche im Budgetbericht aufgeführt sind. Mit diesen Tätigkeitsschwerpunkten wollen Gemeinderat und Geschäftsleitung aufzeigen, dass sie auch weiterhin alles daran setzen, damit die Gemeinde Flawil ein attraktiver Wohn- und Lebensort bleibt.



Bei den einleitenden Informationen aus dem Bildungsbereich thematisiert der Schulratspräsident Christoph Ackermann die "Digitalisierung des Schulzimmers" respektive die "IT-Bildungsoffensive". Kürzlich lancierte der Kanton St.Gallen die Vernehmlassung zur IT-Bildungsoffensive. Damit der Kanton zu den Gewinnern des digitalen Wandels zählt, will die Regierung ab 2019 während acht Jahren insgesamt 75 Mio. Franken investieren. Die Schule Flawil ist daran, ein Medien- und ICT-Konzept zu erarbeiten. Dabei geht die Schule Flawil zurückhaltend vor, nutzt Erfahrungen von anderen Schulen und berücksichtigt die Ressourcen bezüglich Zeit und Finanzen. Die Erteilung des Informatikunterrichts erfolgt mit vorhandenen Computern ergänzt mit portablen Geräten. Parallel dazu wird WLAN flächendeckend ausgebaut und es wird der Aufbau einer virtuellen Desktop-Infrastruktur getestet, damit ab Schuljahr 2019 in einem zeitgemässen Unterricht die neuste Gerätegeneration eingesetzt werden kann. Dafür wurde im Investitionsbudget rund eine halbe Million Franken eingestellt.

Versammlungsformalitäten

Gemeindepräsident Elmar Metzger kommt als Versammlungsleiter zu den Versammlungsformalitäten:

- Zur Protokollunterstützung werden die Verhandlungen wie immer digital aufgezeichnet und nach der Genehmigung des Versammlungsprotokolls wieder gelöscht.
- Als Protokollführer amtiert Ratsschreiber Marc Gattiker. Das Protokoll der heutigen Versammlung wird vom 12. bis 27. Dezember 2016 auf der Ratskanzlei öffentlich aufgelegt. Innerhalb dieser Auflagefrist können Stimmberechtigte und Betroffene in das Protokoll Einsicht nehmen und bei Bedarf beim Departement des Inneren des Kantons St.Gallen durch Beschwerde eine Berichtigung des Protokolls verlangen.
- Die Einladung zur heutigen Bürgerversammlung ist ordnungsgemäss erfolgt und die Versammlungsunterlagen sowie die Stimmausweise sind rechtzeitig zugestellt worden. Nachdem niemand der anwesenden Stimmberechtigten anderer Meinung ist, wird die ordnungsgemässe Zustellung festgestellt.
- Allfällige Verfahrensmängel müssen zwingend vor Schluss der Versammlung geäussert werden. Dies darum, damit Verfahrensfehler noch während der Versammlung korrigiert werden können.
- Anträge an der Bürgerversammlung sind mündlich vorzutragen und anschliessend in schriftlicher Form abzugeben, um Missverständnisse zu vermeiden. Wenn sich jemand aber einfach für oder gegen einen formulierten Antrag äussern möchte, so muss dies nicht in schriftlicher Form erfolgen. Bei Bedarf liegen Papier und Schreibzeug bereit. Wortmeldungen sind am Mikrophon unter Angabe von Vor- und Nachnamen sachlich und kurz zu halten.



- Auf Applaus nach Wortmeldungen ist zu verzichten.
- Als Stimmzählerinnen und Stimmzähler amten in alphabetischer Reihenfolge:
 - Carol Bärlocher
 - Margrit Egger
 - Werner Gehrig
 - Doris Leutenegger
 - Kathrin Mettler
- Zuschauer im abgegrenzten Bereich hinten im Saal sind nicht stimm- und antragsberechtigt.

Traktandenliste

Die Traktandenliste der heutigen Bürgerversammlung ist auf Seite 2 des Budgetberichts 2018 abgedruckt und lautet:

- Traktandum 1: "Budget und Steuerantrag 2018"
- Traktandum 2: "Entwässerungssystem / Doppelstockkanal Töbeli"
- Traktandum 3: "Allgemeine Umfrage"

Nachdem niemand eine Änderung der Reihenfolge der Traktandenliste wünscht, gilt die Traktandenliste als genehmigt.

Traktandum 1

Budget und Steuerantrag 2018

Gemeindepräsident Elmar Metzger teilt mit, dass wie im vergangenen Jahr das Budget der Technischen Betriebe nicht mehr zur Diskussion steht. Aufgrund der Verselbständigung wird das Budget vom Gemeinderat genehmigt. Trotzdem ist das Budget der Technischen Betriebe auf der Homepage der Gemeinde Flawil einsehbar. Das Traktandum 1 wird wie folgt beraten:

1. Erfolgsrechnung 2018 (Präsentation, Diskussion und Antragstellung)
2. Investitionsrechnung 2018 (Präsentation, Diskussion und Antragstellung)
3. Steuerantrag 2018 (Präsentation, Diskussion und Antragstellung)
4. Abstimmungen (Budget 2018 und Steuerantrag 2018)

1. Erfolgsrechnung 2018

Zahlen und Kommentare sind auf den Seiten 5 bis 9 des Budgetberichts. Das Budget sieht einen Einnahmenüberschuss von 214'100 Franken vor. Die Mehreinnahmen betragen nicht einmal ein halbes Prozent des gesamten Gemeindehaushalts, weshalb das Budget als ausgeglichen bezeichnet werden kann. Das Budget basiert auf konkreten Budgeteingaben und Hochrechnungen, zum Teil aber auch auf möglichst realen Annahmen und Schätzungen. Die Rahmenbedingungen zur Budgetierung ändern sich ständig.

Eine Besonderheit stellt im Budget 2018 die neue Darstellung nach den Vorgaben des neuen Rechnungsmodells dar. Die Erfolgsrechnung ist nach Funktionen oder Tätigkeiten sowie nach Art des Aufwandes gegliedert. Letztere Darstellungsform kommt einer mehrstufigen Erfolgsrechnung der Privatwirtschaft nahe.

Der Personalaufwand bewegt sich auf der Höhe des Vorjahres. Der Sach- und Betriebsaufwand steigt gegenüber dem Vorjahr um rund 2,3 Mio. Franken deutlich an. Doch grösstenteils nicht aufgrund von Mehrausgaben, sondern aufgrund der neuen Rechnungsvorschriften. So sind neu die werterhaltenden Unterhalts- und Sanierungskosten an Strassen und Kanälen im baulichen Unterhalt budgetiert und werden nicht mehr über die Investitionsrechnung verbucht.

Im zu Ende gehenden Jahr 2017 können aus der Verselbständigung der Technischen Betriebe rund 13 Mio. Franken für zusätzliche Abschreibungen des Verwaltungsvermögens verwendet werden. Daraus ergeben sich tiefere Abschreibungen für die Jahre ab 2018. Neu muss zudem das bilanzierte Verwaltungsvermögen nach Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Insgesamt fallen dadurch die Abschreibungen rund 3,3 Mio. Franken tiefer aus als im Vorjahr.



Beim Fiskalertrag beziehungsweise bei den Steuereinnahmen rechnet das kantonale Steueramt für das Jahr 2018 kantonsweit mit einem deutlichen Anstieg der Steuereinnahmen. Der Gemeinderat ist etwas vorsichtiger und budgetiert die einfache Steuer 2018 auf der Höhe des Budgets 2017, das aus heutiger Sicht gut erreicht wird. Die beantragte Reduktion des Steuerfusses führt zu Mindereinnahmen von etwa 850'000 Franken.

Im so genannten Transferertrag sind unter anderem die Finanzausgleichsbeiträge des Kantons St.Gallen enthalten. Auch diese fallen gegenüber dem Vorjahr um gut 400'000 Franken höher aus. Im Budget 2018 ist wie bisher ein Finanzertrag aus der Beteiligung an den Technischen Betrieben von 1,2 Mio. Franken aus Zinsen, Abgaben und Gewinnanteilen eingestellt.

Ein möglichst ausgeglichener Finanzhaushalt gilt auch als Richtschnur für den Finanzplan 2019 bis 2022. Auch in den Jahren 2019 bis 2022 erwartet die Gemeinde Ertragsüberschüsse. Aus diesem Grund wurden diese Jahre mit einem reduzierten Steuerfuss von 140 Prozent berechnet. Die günstigen Prognosen sind auf steigende Steuereinnahmen und höhere Finanzausgleichsbeträge zurückzuführen.

Das vom Gemeinderat im Jahr 2003 als strategisches Führungsinstrument freiwillig eingeführte Finanzcontrolling bewährt sich weiterhin. Die drei Kennzahlen Nettoschuld, Eigenkapital und Investitionsanteil sind für den Gemeinderat drei wichtige Leitplanken, um die Entwicklung des Gemeindehaushaltes zu steuern.

Diskussion

Die Diskussion wird nicht genutzt.

2. Investitionsrechnung 2018

Elmar Metzger teilt mit, dass die Investitionsrechnung alle Ausgaben über 150'000 Franken für Vermögenswerte umfasst, die einem öffentlichen Zweck dienen und eine mehrjährige Nutzungsdauer haben. Das Ziel des Gemeinderates ist, pro Jahr durchschnittlich zwischen 10 und 20 Prozent der Gesamtausgaben zu investieren. In den Jahren 2018 bis 2022 kann dieses Ziel erreicht werden. Der Investitionsanteil in diesem Zeitraum beträgt knapp 11 Prozent.

Im Jahr 2018 sind Nettoinvestitionen von insgesamt 8,17 Mio. Franken geplant. Der grössere Teil davon wurde bereits in früheren Bürgerversammlungen oder an der Urne bewilligt. Für neue Investitionen beantragt der Gemeinderat 3,95 Mio. Franken, wovon 3,55 Mio. Franken im Jahr 2018 vorgesehen sind. Die bedeutendsten Investitionen sind die Erneuerung der Server-Infrastruktur für Gemeinde und Schule, die Abklärungen bezüglich Sanierung oder Neubau der Turnhallen des Oberstufenzentrums Feld, die Sanierung der Wasseraufbereitung und des Solarsystems im Freibad Böden, die Neugestaltung des Quartierparks Eisbahnweg und die Sanierung des Entwässerungssystems mit Doppelstockkanal im Töbeli, welche in Traktandum 2 besprochen wird.

Falls alle geplanten Investitionen ohne Verzögerung ausgeführt werden können, wird die Verschuldung von Flawil in den Jahren 2018 bis 2020 leicht ansteigen. Der Anstieg ist bescheiden und erreicht den im Finanzcontrolling festgelegten Maximalwert bei weitem nicht. Mit Blick auf die Verschuldung ist es dem Gemeinderat wichtig, auch in Zukunft Wünschbares von Notwendigem zu trennen. Eine Herausforderung ist, einerseits genügend in die Infrastruktur und damit in die Attraktivität der Gemeinde zu investieren und andererseits die Verschuldung zu kontrollieren.

Diskussion

Die Diskussion wird nicht genutzt.

3. *Steuerantrag 2018*

Elmar Metzger informiert, dass der Steuerantrag aus zwei Teilen besteht und den Gemeindesteuerfuss und den Grundsteuersatz beinhaltet. Der Steuerplan für das Jahr 2018 weist einen Steuerbedarf von 25'638'900 Franken aus. Zur Erreichung des notwendigen Steuerertrags genügt ein Steuersatz von 140 Prozent. Der Gemeinderat schlägt nach reiflicher Überlegung und mit Überzeugung vor, den Steuersatz für das Jahr 2018 von bisher 145 auf neu 140 Prozent zu reduzieren. Flawil hat eine gute Infrastruktur, ausgezeichnete Schulen und vieles mehr. Doch auch der Preis dafür muss stimmen. Aus Sicht des Gemeinderates ist dies mit 145 Steuerprozent nicht mehr der Fall. Der Antrag auf eine Reduktion des Steuerfusses erfolgt nicht in erster Linie mit Blick auf die Region, sondern vor allem deshalb, weil die finanzielle Situation der Gemeinde eine Steuersenkung zulässt. Zusammenfassend unterbreiten Gemeinderat und Geschäftsprüfungskommission folgenden gleichlautenden Steuerantrag:

2. *"Für das Jahr 2018 seien folgende Steuersätze anzuwenden:*

- a) Gemeindesteuern (Einkommens- und Vermögenssteuern) 140 %*
- b) Grundsteuern 0.8 ‰"*

Diskussion

Die Diskussion wird nicht genutzt.



4. Abstimmungen

Der Versammlungsleiter lässt über folgende Anträge abstimmen:

- 1. Es seien die Budgets für das Jahr 2018 der Erfolgsrechnung und der Investitionsrechnung der Gemeinde Flawil zu genehmigen.**

Der Antrag 1 wird bei vereinzelter Gegenstimme grossmehrheitlich angenommen.

- 2. Für das Jahr 2018 seien folgende Steuersätze anzuwenden:**

- a) **Gemeindesteuern (Einkommens- und Vermögenssteuern) 140 %**
- b) **Grundsteuern 0.8 ‰**

Der Antrag 2 wird bei vereinzelter Gegenstimme grossmehrheitlich angenommen.

Traktandum 2

Entwässerungssystem / Doppelstockkanal Töbeli

Der Versammlungsleiter Elmar Metzger weist darauf hin, dass Gutachten und Antrag des Gemeinderates zum Entwässerungssystem / Doppelstockkanal Töbeli sich ab Seite 17 im Budgetbericht befinden.

Als zuständiger Bereichsvorsteher erläutert Gemeinderat Pascal Bossart das Gutachten. Er zeigt die heutige Bachsituation im Dorf auf. Zudem informiert er über die Ausgangslage und erklärt, dass es sich beim Töbeli um einen zentralen Punkt für die Entwässerung des Flawiler Gemeindegebiets handelt. Dort fliesen sowohl der Dorfbach und der Goldbach zusammen und gleichzeitig fliesst alles Abwasser vom Dorf zur ARA Oberglatt.

Seit vielen Jahren wird an einer Sanierung der Bauten und Anlagen im Bereich Töbeli geplant. Die Bürgerschaft hat im März 2010 einem Baukredit für die Sanierung des Entwässerungssystems Töbeli zugestimmt. Ende 2011 hat der Kanton das Projekt nur unter Auflagen genehmigt, weil in der Zwischenzeit eine überarbeitete Naturgefahrenkarte zur Verfügung gestanden hat und mit dem Projekt der Abfluss eines 100-jährigen Hochwassers nicht hätte gewährleistet werden kann. Diese neue Ausgangslage und die geänderten Rahmenbedingungen haben dazu geführt, dass das Projekt überarbeitet werden musste. Das vorliegende Projekt wurde vom Kanton genehmigt und gleichzeitig wurden die Subventionen des Bundes in der Höhe von knapp 700'000 Franken zugesichert.

Damit zukünftig ein 100-jähriges Hochwasser abgeleitet werden kann, muss das gesamte System von Dorfbach und Tüfibächli ausgebaut werden. Der Gemeinderat hat diesen Ausbau in fünf Lose gegliedert, so dass der Ausbau zeitlich gestaffelt umgesetzt werden kann und die Kosten auf mehrere Jahre verteilt werden können. Alle fünf Lose sind im Investitionsplan für die nächsten Jahre enthalten und sind im Gutachten entsprechend beschrieben. Im Sinne der Transparenz und um einen Überblick zu verschaffen erläutert Gemeinderat Pascal Bossart die einzelnen Abschnitte.

Aufgrund der engen Platzverhältnisse im Bereich Bärenplatz bis Töbeli hat sich gezeigt, dass als Bestvariante zwei separate Kanäle für Abwasser und Dorfbach gebaut werden sollen. Weil der Abwasserkanal ohnehin mehrere Meter tief im Boden sein muss, hat es sich angeboten, oberhalb des Abwasserkanals einen zusätzlichen Kanal für den Dorfbach zu bauen. Damit entsteht ein Doppelstockkanal. Diese Lösung ist sehr effizient, weil ohnehin eine tiefe Baugrube geöffnet werden muss. Statt die Baugrube nachträglich wieder mit Erdmaterial aufzufüllen, wird ein zweiter Kanal daraufgesetzt. Der neue Doppelstockkanal schlängelt sich auf einer Länge von 135 Metern zwischen den bestehenden Gebäuden durch. Der alte Abwasserkanal, welcher teilweise unter den Gebäuden liegt, wird aufgehoben.



Pascal Bossart erläutert im Weiteren die Kosten des Projekts und erklärt, warum die Bürgerschaft über einen Kredit in der Höhe von 2,2 Mio. Franken befinden muss. Der Antrag des Gemeinderates lautet wie folgt:

"Für das Projekt 'Entwässerungssystem / Doppelstockkanal Töbeli' sei in Ergänzung zum bereits im Jahr 2010 genehmigten Kredit ein Baukredit von 2'220'718 Franken gemäss Gutachten und Antrag des Gemeinderates zu genehmigen."

Diskussion

Die Diskussion wird nicht genutzt.

Abstimmung

Der Versammlungsleiter stimmt über den Antrag des Gemeinderates ab:

Für das Projekt "Entwässerungssystem / Doppelstockkanal Töbeli" sei in Ergänzung zum bereits im Jahr 2010 genehmigten Kredit ein Baukredit von 2'220'718 Franken gemäss Gutachten und Antrag des Gemeinderates zu genehmigen.

Der Antrag wird bei wenigen Gegenstimmen grossmehrheitlich angenommen.

Traktandum 3

Allgemeine Umfrage

Gemeindepräsident Elmar Metzger weist darauf hin, dass in der allgemeinen Umfrage Fragen von allgemeinem Interesse aus dem Aufgabenbereich der Gemeinde oder Anträge und Begehren gestellt werden können, die in die Zuständigkeit der Bürgerversammlung fallen. Die Anträge in der allgemeinen Umfrage können nur beraten, zur Bearbeitung dem Gemeinderat überwiesen oder abgelehnt werden. Eine Behandlung von Anträgen in der allgemeinen Umfrage ist von Gesetzes wegen nicht möglich.

Erwin Graf erwähnt das derzeit aufliegende Gemeindeprojekt "Sanierung Enzenbühlstrasse, Teilstrassenpläne Kapellenweg und Vorplatz Friedhof" sowie das Projekt der Katholischen Kirche bezüglich Neugestaltung des Geländes. Dabei interessiert ihn, ob bei der Planung überhaupt die Bedürfnisse der Benutzenden wie Grab-, Kirchen und Spurbesucher berücksichtigt wurden. Für ihn ist es nicht verständlich, dass man so viele Parkplätze aufhebt. Er stellt folgende Fragen:

- Welche Verbesserungsvorschläge sind überhaupt noch realisierbar?
- Was hat die Gemeinde vor, um den Bedürfnissen der Nutzer gerecht zu werden?
- Welche Verbesserungen an den Plänen sieht der Gemeinderat?

Sofern das Projekt wie vorgesehen umgesetzt wird, wird sich die Parkplatzsuche nach Ansicht von Erwin Graf auf die naheliegenden Quartiere verlagern.

Gemeindepräsident Elmar Metzger teilt mit, dass es sich nicht nur um ein Projekt der Gemeinde, sondern auch um ein Projekt der Katholischen Kirche handelt. Der Teil der Katholischen Kirche entzieht sich dem Einflussbereich der Gemeinde. Seit geraumer Zeit war die Parkplatzsituation um die Katholische Kirche, insbesondere im Süden der Kirche und an der Enzenbühlstrasse, ein Problem. Die Katholische Kirche reagiert darauf, indem sie einen neuen Parkplatz bauen möchte. Die Strasse zum Parkplatz ist Gegenstand der Klassierung, und dies ist wiederum Sache der Gemeinde. Die im Süden wegfallenden Parkplätze sollen mit dem neuen vorgesehenen Parkplatz kompensiert werden.

Die heutigen Parkplätze beim Friedhof sind nicht ideal, weil man rückwärts hinausfahren muss und die Platzverhältnisse sehr eng sind. An dieser Stelle sollen zwei Längsparkplätze entstehen. Wenn man die Situation anders lösen möchte, müsste man die Friedhofsmauer mehr in den Friedhof versetzen, was jedoch hohe Kosten und die Aufhebung von Gräbern zur Folge hätte.

Im Weiteren informiert Elmar Metzger, dass sich Gemeinderat Pascal Bossart, welcher auch die Funktion des Kirchenverwaltungsratspräsidenten hat, bei der Behandlung und Beschlussfassung des Geschäfts durch den Gemeinderat im Ausstand befunden hat.



Arnold Schaltegger bemängelt, dass auch nach der Neugestaltung des Bahnhofplatzes ein Brunnen respektive eine Trinkmöglichkeit fehlt. Als Familienvater und öV-Nutzer war er stets froh, wenn es an Bahnhöfen Brunnen oder unentgeltliche Trinkmöglichkeiten hatte. Auch Hundehalter würden Wasserbezugsmöglichkeiten begrüßen. Nach Ansicht von Arnold Schaltegger würde ein Wasserhahn durchaus reichen, damit Wasser bezogen werden kann. Der Wasserbezug auf einer Toilette ist für einzelne Personen nicht reizvoll respektive für grössere Flaschen reicht der Platz zwischen Wasserhahn und Wasserbecken nicht aus. Arnold Schaltegger ist bewusst, dass er grundsätzlich einen Antrag hätte stellen müssen. Jedoch steht bei seinem Wunsch nicht das Geld im Vordergrund, sondern der gute Wille seitens der Gemeinde. Er ruft die anwesenden Stimmberechtigten auf, sofern auch sie eine Trinkgelegenheit am Bahnhof als sinnvoll erachten, dies bei den verantwortlichen Ratsmitgliedern zu platzieren.

Gemeindepräsident Elmar Metzger dankt Arnold Schaltegger für die wertvolle Idee. Die Gemeinde wird prüfen, ob die Idee einer Wasserbezugsmöglichkeit auf dem neu gestalteten Bahnhofplatz umgesetzt werden kann. Ein Wasserspiel ist aus Kosten- und Platzgründen jedoch nicht realisierbar. Ergänzend weist Elmar Metzger darauf hin, dass mit den Bauarbeiten bezüglich Sanierung Bahnhofplatz und Erstellung Bushof in den nächsten Monaten begonnen wird. Ziel ist, dass die Bauarbeiten im Dezember 2018 abgeschlossen sind, sodass mit dem neuen Fahrplan die Busse ab dem neuen Busbahnhof fahren können. Der Gemeindepräsident dankt der Bevölkerung für das Verständnis, dass während den Bauarbeiten die Zufahrt zum Bahnhof erschwert sein könnte.

Claudia Huser spricht zur geplanten Erstellung eines neuen Parkplatzes beim Zielweg, welche im Budgetbericht als neue Ausgabe aufgeführt wurde. Ihr Ehemann pflegt seit Jahren den Garten auf dem besagten Grundstück. Sie bedenkt, dass die Erstellung des Parkplatzes zu Problemen führen könnte. In erster Linie denkt sie dabei an Kinder und Velofahrende, aber auch an den Mehrverkehr durch Busse. Der Parkplatz schafft neues Gefahrenpotenzial. Claudia Huser bittet um ergänzende Informationen.

Gemeindepräsident Elmar Metzger bestätigt, dass am Zielweg ein neuer Parkplatz gemäss Budgetbericht vorgesehen ist. Der Parkplatz ist eine Folge der Parkplatznot im entsprechenden Gebiet. Das Grundstück, auf welchem der Parkplatz vorgesehen ist, gehört der Gemeinde und wird durch das Ehepaar Huser wunderschön bewirtschaftet. Es fällt deshalb nicht ganz einfach, eine schöne grüne Wiese durch Asphalt zu ersetzen. Obwohl der Betrag im Budget 2018 enthalten ist, ist sich die Gemeinde noch nicht sicher, ob sie den Parkplatz realisieren wird. Sollte nämlich die Katholische Kirche Parkplätze zwischen Kirche und Wohn- und Pflegeheim realisieren, dann könnten diese allenfalls tagsüber während der Woche durch die Bevölkerung genutzt werden. Sollte diese Umsetzung gelingen, würde die Situation am Zielweg neu beurteilt. Es ist dann durchaus möglich, dass auf die Realisierung verzichtet wird. Die Gemeinde prüft die Situation dann nochmals, klärt dann den Bedarf ab und sucht nach Lösungen. Eine Umsetzung erfolgt nur, wenn die Gemeinde keine andere Möglichkeit mehr sieht, in diesem Gebiet Parkplätze anzubieten.

Die allgemeine Umfrage ist weiter offen. Die Diskussion wird nicht mehr benützt, womit die allgemeine Umfrage geschlossen ist.

Einsprachen

Zum Schluss macht Gemeindepräsident Elmar Metzger die Anwesenden darauf aufmerksam, dass sie jetzt wegen Verfahrensmängeln oder anderen Rechtsverletzungen an dieser Bürgerversammlung Einsprache erheben können. Die Einsprache ist Voraussetzung für eine spätere Beschwerde gegen die Bürgerversammlung. Der Versammlungsleiter stellt fest, dass keine Einsprachen erhoben werden.

Schliesslich dankt der Versammlungsleiter nochmals den anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern für die Teilnahme an der heutigen Bürgerversammlung. Ein Dank geht auch an die Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat und Schulrat sowie allen Kommissionsmitgliedern für die gute Zusammenarbeit und das grosse persönliche Engagement im Interesse der Gemeinde Flawil. Der Geschäftsleitung und allen Mitarbeitenden der Verwaltung, der Schule und der Technischen Betriebe dankt Elmar Metzger für die zuverlässige und pflichtbewusste Aufgabenerfüllung. Die Bürgerversammlung ist geschlossen.

Schluss: 21.20 Uhr.

Im Anschluss erfolgt die Verleihung des 8. Flawiler Preises. Nach der Preisverleihung sind die Teilnehmenden der Bürgerversammlung herzlich zum Apéro im Foyer des Lindensaals eingeladen.

Flawil, 28. November 2017

Für das Protokoll:



Marc Gattiker
Ratsschreiber

Die Richtigkeit und Vollständigkeit dieses Protokolls bescheinigt:

Der Versammlungsleiter:



Elmar Metzger
Gemeindepräsident

Öffentliche Auflage dieses Protokolls: 12. bis 27. Dezember 2017